

19.1.2025: Römer 12,9-16 (II), Bad Boll

Der Apostel Paulus schreibt über **das Leben der Gemeinde**:

Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden. Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kurgäste und Freunde.

Die Liebe sei ohne Falsch.

So beginnt der Predigttext. Und ich finde: Der Text **spricht für sich**. Es ist einfach nur faszinierend, wahrzunehmen, wie diese Worte des Paulus in der Bibel über die Zeiten und Kulturen hinweg auch von uns verstanden werden können! Wie Handlungsanweisungen und Grundaussagen Sinn und Gültigkeit haben können und sollen, auch wenn die ursprünglichen Empfänger in vielem so völlig anders lebten, dachten und fühlten wie wir. Und das, wo wir uns doch so fortschrittlich und aufgeklärt halten – und auch über faszinierende Technik verfügen, die selbst vor wenigen Jahrzehnten noch völlig unvorstellbar war.

Ich möchte im Verlauf der Predigt dieses Nachdenken über den Predigttext fortsetzen. Und dabei will ich immer wieder einzelne Verse und Sätze aus dem Bibeltext „einstreuen“. Manches passt vielleicht goldrichtig da hinein. Anderes muss nicht einen direkten

Zusammenhang zu meiner Einordnung und Auslegung haben. Denn: Ja, der Text spricht für sich.

Als ich nach einem **Stichwort** gesucht habe, welches ich mit diesem nun für heute vorgeschlagenen Abschnitt aus dem Römerbrief assoziieren kann, kam mir spontan der Begriff des **„Kleingedruckten“** in den Sinn.

Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich.

Kleingedrucktes finden wir auf dem **Beipackzettel** bei Medikamenten. Kleingedrucktes gehört zu Verträgen und ist auch in den **Fußnoten** wissenschaftlicher Arbeiten notwendigerweise mit abgedruckt. Kleingedrucktes finden wir bei den **Bedienungsanleitungen** für neu gekaufte elektrische oder elektronische Geräte. Und schon nach kurzer Zeit findet man sie nicht mehr wieder, weil sie mit der Verpackung entsorgt sind. - Meine Eltern haben aus der Anfangszeit ihrer Ehe übrigens einige solcher Bedienungsanleitungen abgeheftet und aufgehoben. Sie existieren noch, auch wenn die Geräte schon längst entsorgt sind. Und glaubt mir: Heute finde ich dieses „Kleingedruckte“ interessant. Doch wie viel mehr können und möchten nun diese Jahrhunderte alten Gedanken und Ratschläge des Paulus für uns wichtig sein – wenn sie uns der Geist Gottes lebendig werden lässt!

Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.

Man sagt uns **Männern** ja nach, dass es geradezu ein geschlechtstypischer Ehrgeiz sei, *nicht* nach dem Weg zu fragen – und auch die Bedienungsanleitungen mit dem Kleingedruckten erst einmal zu **ignorieren**. Selbst ist der Mann! Wozu brauche ich kluge Hinweise? Ich bin doch nicht d...! Ich schaffe das alleine!

Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu

den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug.

Nun gibt es sicherlich Emanzipierte jeglichen Geschlechts, die entweder ebenso alles Kleingedruckte bewusst übersehen – wie auch welche, die die Demut haben, genau hinzuschauen.

Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.

Wenn ich anfangs den Eindruck hatte, dass mir dieses Phänomen des „Kleingedruckten“ in diesem Bibeltext begegnet, dann muss das natürlich nicht nur deshalb automatisch richtig sein. Dennoch würde ich dem – helfe mir, dass es mit dem nötigen kritischen Abstand gelingt, wie es für jeden Einzelnen angemessen ist – doch noch ein wenig nachspüren.

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.

Denn allzu oft „wissen wir schon“, wie das mit dem Glauben, mit der Gemeinde, mit einem „gelingenden Leben“ und dem Umsetzen unserer „christlichen Visionen“ gelingt. Und schauen wir dann einmal genau hinter die Fassaden einer Gemeinde, eines Gottesdienstes, eines Glaubenslebens, dann gibt es vielleicht manches Erschrecken. Ob wir es nun als „die Essentials“ bezeichnen, als „Kleines 1x1 des Glaubens“ oder eben als „Fußnoten“ bezeichnen, die auf Elementares und Konkret-Spezielles hinweisen, mag egal sein: Paulus schreibt hier über das „Leben in der Gemeinde“. Und damit ist nicht nur eine historische Gruppe von Menschen im damaligen Rom gemeint, sondern es geht um einen größeren Anspruch, der bei jeder „Anwendung“ konkret werden sollte.

Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.

Liebe Schwestern und Brüder. So wird elementar Menschliches und

Geistliches hier angesprochen. Das ist – zumindest weitgehend – auch heute noch vernünftig. Auf diese Kultur baut in der Tat, bei aller Unvollkommenheit und Kritik, unsere heutige Kultur und Gesellschaft auf. Das macht uns zum Menschen, wenn wir uns so verhalten – verhalten würden.

Seid eines Sinnes untereinander.

Wohl finden sich auch hier Passagen, die von einem „klassischen“ Gut-Böse-Weltbild ausgehen.

Hasst das Böse, hängt dem Guten an.

Und dennoch wird diese Sicht immer wieder durchbrochen, etwa da, wo es heißt:

Übt Gastfreundschaft. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht.

Und eines ist mir noch wichtig, zu erwähnen: Es kann durchaus sein, dass einzelne Gedanken, Passagen und Abschnitte uns zu kompliziert, zu fragwürdig sind - oder einfach auch bei aller Berechtigung „jetzt nicht“ für uns / für dich dran sind“. Das ist ja auch beim Kleingedruckten so. Vielleicht sind manche Ratschläge jetzt nicht für Dich dran. Eine solche „Gewissensprüfung“ kann ich nicht abnehmen. Aber jeder von uns darf sich dem stellen. Und wir dürfen darauf vertrauen, dass uns in der Gegenwart Jesu die Dinge aufleuchten und wichtig werden, die für uns jetzt wichtig sind.

Liebe Schwestern und Brüder. Zum Abschluss dieser Predigt würde ich gern noch einmal den gesamten Predigttext vorlesen.

...

Und der Friede Gottes, der mehr ist, als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinn ein Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.